

Denn der König gedenkt mit allen seinen Baronen
 Hof zu halten in Feier und Pracht; er läßt sie berufen
 Alle mit einander, so gut die Großen als Kleinen,
 Niemand sollte fehlen! Und dennoch fehlte der Eine,
 Keineke Fuchs, der Schelm! der vielbegangenen Frevels
 Halben des Hofs sich enthielt. So scheuet das böse Gewissen
 Licht und Tag, es scheute der Fuchs die versammelten Herren.
 Alle hatten zu klagen, er hatte sie Alle beleidigt,
 Und nur Grimbart, den Dachs, den Sohn des Bruders, verschont' er.

Isgrim aber, der Wolf, begann die Klage; von allen
 Seinen Vettern und Önnern, von allen Freunden begleitet,
 Trat er vor den König und sprach die gerichtlichen Worte:
 „Gnädigster König und Herr! vernehmet meine Beschwerden.
 Edel seid ihr und groß und ehrenvoll, Jedem erzeigt ihr
 Recht und Gnade; so laßt euch denn auch des Schadens erbarmen,
 Den ich von Keineke Fuchs mit großer Schande gelitten.
 Aber vor allen Dingen erbarmt euch, daß er mein Weib so
 Freventlich öfters verhöhnt und meine Kinder verlegt hat.
 Zwar ist alle der Frevel schon lange zur Sprache gekommen,
 Da ein Tag war gesetzt, zu schlichten solche Beschwerden;
 Er erbot sich zum Eide, doch bald besann er sich anders
 Und entwischte behend nach seiner Beste. Das wissen
 Alle Männer zu wohl, die hier und neben mir stehen.
 Herr! ich könnte die Drangsal, die mir der Bube bereitet,
 Nicht mit eilenden Worten in vielen Wochen erzählen.
 Würde die Leinwand von Gent, so viel auch ihrer gemacht wird,
 Alle zu Pergament, sie saßte die Streiche nicht alle,
 Und ich schweige davon. Doch meines Weibes Entehrung
 Frist mir das Herz; ich räche sie auch, es werde, was wolle.“

Als nun Isgrim so mit traurigem Muthe gesprochen,
 Trat ein Hündchen hervor, hieß Wackerlos, redte Französisch
 Vor dem König, wie arm es gewesen und Nichts ihm geblieben
 Als ein Stückchen Würst in einem Wintergebüsch;
 Keineke hab' auch das ihm genommen! Jetzt sprang auch der Kater
 Hinz jornig hervor und sprach: „Erhab'ner Gebieter,
 Niemand beschwere sich mehr, daß ihm der Bßewicht schade,
 Denn der König allein! Ich sag' euch, in dieser Gesellschaft
 Ist hier Niemand, Jung oder Alt, er fürchtet den Freveler
 Mehr als euch! Doch Wackerlos' Klage will wenig bedeuten,
 Schon sind Jahre vorbei, seit diese Händel geschehen;
 Mir gehörte die Würst! Ich sollte mich damals beschweren.
 Jagen war ich gegangen; auf meinem Wege durchsucht' ich
 Eine Mühle zu Nacht; es schlief die Müllerin; sachte
 Nahm ich ein Würstchen; ich will es gestehn; doch hatte zu dieser
 Wackerlos irgend ein Recht, so dankt' er's meiner Bemühung.“